Herren- und Damen-Hüte!

Wir haben einen Kontrakt für 500 Dutzend Frühjahrs-Damen-Hüte-auf Ihre regen deutsche Blumen, so daß wir jetzt genöthigt sind, um Raum für diesen ungeheuren Waarenvorrath zu gewinnen, unseren Bestand in Winterhüten zu den niedrigen Preisen zu offeriren

Ein $10.00 Hut für $5.00, Ein $8.00 Hut für $4.00
Ein $6.00 Hut für $3.00, Ein $4.00 Hut für $1.95
Damen-Filzhüte 75 Cents. Kinder-Filzhüte, 50 Cts. Kinderschapeaux 25 Cts.

Ein Besuch ist Alles, was wir wünschen, da wir überzeugt sind, daß sie dann einsehen werden, daß ein gespart, ein Dollar verdient ist.

Wir führen einen riesigen Vorrath von Blecks und Zinnwaaren, Glas- und Porzellanwaaren, sowie sonstige „Novelties", Lampen und in der That Alles. Wenn wir hier sämmtliche Waaren anführen wollten, so würde die ganze Zeitung nicht Raum genug bieten.

Der große 25 Cts. Store

Herbst-Medeartikel werden zu 50 Cents abgegeben, die einen reellen Werth von einem Dollar repräsentiren, weil wir Raum schaffen müssen für Frühjahrsartikel. Unsere Preise sind stets die niedrigsten. **Wir kaufen und verkaufen nur gegen Baar.** Wir sind das einzige Baarcash-Haus in Lincoln, welches uns in den Stand setzt, dem Publikum die Differenz zwischen Zeit und Baar zu geben, d. h. von 25 bis 50 Prozent auf sämmtliche Artikel, die gekauft werden.

1124 O Strasse, Martin Bohlig, Eigenthümer

lebendig begraben hat man einen Arzt in einem Dorfe in Russisch-Polen. Derselbe war plötzlich erkrankt und gestorben. Einige Stunden nach dem Begräbniß vernahmen Arbeiter aus dem Grabe gedämpfte Hilferufe und markerschütterndes Schreien. Als man das Grab öffnete, bot sich ein entsetzliches Bild. Der Beerdigte lag auf dem Gesichte, sein Kopf war schrecklich zerschunden und zerschlagen und seine Finger waren bis auf die Knochen durchbohrt. Aerztlicherseits wurde konstatirt, daß der Beerdigte nur scheintodt gewesen und im Grabe erstickt war.

Die neueste Seeschlange ist in Australien aufgetaucht. Nach den dortigen Blättern soll das Thier am Strande der Coffin Bai todt aufgefunden worden und 60 Fuß lang gewesen sein, wovon allein fünf Fuß der Kopf eingenommen habe. Letzterer sei ganz so gebildet gewesen wie bei einer gewöhnlichen Schlange, nur hätten sich auf ihm zwei große Fühlhörner befunden. In der weiteren Beschreibung des Unthieres wird angeführt, daß der Leib desselben rund gewesen sei und dem Schwanze eines Walfisches geglichen habe. Auch habe es keine Zähne besessen.

„Hilfe! Feuer! Feuer!" Dieser Ruf ertönte neulich aus einem Hause der Markgrafenstraße in Berlin und zog die Aufmerksamkeit der Passanten an. Zwei derselben jagten alsbald in wildem Wettlaufe nach der nächsten Feuerwache, und zwei Minuten später rasselte ein kompleter Löschzug nach der „Brandstätte" ab. Dort aber war von Rauch und Feuer nicht die Spur zu sehen; erst nach langem Suchen erhielt die Feuerwehr des Rätsels Lösung dahin, daß ein Ehegatte infolge einer Differenz beim Frühstückskaffee die Gattin, die theuere, prügeln wollte, weshalb diese in ihrer Angst zu dem oben angegebenen verzweifelten Mittel ihre Zuflucht genommen hatte.

Ueber die furchtbare Noth in Rußland werden u. a. aus dem Distrikte Kursk folgende entsetzliche Thatsachen vermeldet: Trotz des strengen Winters verbrennen die Leute ihre Thüren und Fensterrahmen, um Feuermaterial zu erlangen. Die ekelhaften Dinge, die zum Stillen des Hungers dienen müssen, verbreiten epidemische Krankheiten unter den Leuten, welche, in Massen zusammengedrängt, ein Haus bewohnen. Die Regierungshilfe wird mißbraucht und kommt stets zu spät, indem die Lokalbeamten den wahren Stand der Dinge verheimlichen, Banketts und Spielpartien arrangiren, um die Regierungskommissare zu unterhalten und Appellationen, die direkt an den Zaren gerichtet sind, unterdrücken.

Revolution ist in Teheran, Persien, ausgebrochen. Das Volk ist unzufrieden mit der schlechten Verwaltung, welche die Minister des Schah führen, und versammelte sich vor dem Palaste des letzteren, Reformen und Befreiung von den ihm auferlegten Lasten fordernd. Der Kriegsminister ersuchte die Menge, sich nach Hause zu verfügen, da der Schah die Wünsche des Volkes in Erwägung ziehen werde. Als dasselbe der Aufforderung indeß nicht nachkam, wurde Militär requirirt, das unter die Menge schoß und mehrere Personen tödtete, letztere zerstreute sich zwar, der Aufstand aber ist deshalb nicht gehoben. Man behauptet, daß Personen aus der Nähe des Schah mit dem Volke im Einverständniß ständen.

Einen Diamant im Magen hatte ein an der Grippe verstorbener Strauß in einer Cirkus-Menagerie in Finsbury. Derselbe hatte den Edelstein seiner Zeit einem Herrn von dessen Ehrenuhrkette entwendet.

Zweitausend Sperlinge sind seit der Eröffnung des Vernichtungskampfes, den man in Illinois gegen dieselben gesetzlich sanktionirt hat, von der Jugend Chicagos vom Leben zum Tode befördert worden. Viele Kinder haben allerdings den Unfug mit dem vollständigen oder theilweisen Verluste ihres Angenlichtes büßen müssen.

Rette Pflänzchen beschäftigten neulich das Gericht in Dubuque, Ia. Dieselben, zwei Knaben im Alter von 10 beziehungsweise 16 Jahren, waren eines Tages in einer Eisenwaarenhandlung eingebrochen, hatten sich mit Revolvern und Munition versehen und auf der Straße einen Mann und eine Frau beraubt. Zu der nächsten Nacht waren sie auf einen Wagen gestiegen, den ein alter Mann lenkte. Das eine hoffnungsvolle Bürschchen hatte sodann mit vorgehaltenem Revolver von dem Wagenführer Geld gefordert. Als der letztere die Waffe auf die Seite schlug, erhielt er von dem anderen Taugenichts einen Schuß. Die beiden Räuber wurden schließlich in einem Frachtwagen, in dem sie sich versteckt hatten, verhaftet.

Ein Drama hinter den Kulissen spielte sich letzthin in Paris ab. Während der Vorstellung „Zampa" in der opera comique war ein Unbekannter auf den Schnürboden geklettert, um von oben die Oper gratis zu genießen. Er verlor jedoch das Gleichgewicht und stürzte hinter der Koulisse auf die Bühne herab, wobei er sich den Schädel zerschmetterte. Das Publikum hatte von dem Vorgang nichts bemerkt.

Der Hauptgewinn der ersten Klasse der Antisklaverei-Lotterie, im Betrage von 150,000 Mark, ist nach Aachen gefallen. Das Loos wurde von zwei Personen getheilt. Der eine der glücklichen Gewinner ist ein Drechsler. Der Gewinner des zweiten Hauptpreises ist ein Nürnberger Kaufmann, der bei einer gelegentlichen Anwesenheit in Berlin das Loos erstand. Derselbe erhält auf das voll in seinen Händen befindliche Loos baar 75,000 Mark.

Eine gefährliche Schwiegermutter besitzt der Kolonialwaarenhändler A. in Berlin. Er gerieth mit seiner bei ihm wohnenden Schwiegermutter in Streit und riß ihr dabei höchstens einige Perle eines Ohrgehänges zu. Dadurch aber reizte er die alte Dame derart, daß sie nicht etwa zu einem Besen, sondern zu einem — Messer griff und dem unglaublichen Schwiegersohn einen Stich in den Kopf versetzte! Herr A. mußte sofort einen Arzt aufsuchen und soll nun Strafantrag gegen seine Schwiegermama stellen.

Grauenhafte Zustände werden aus Rußland gemeldet. In Folge der Hungersnoth ist in manchen Gegenden der Typhus ausgebrochen, welcher besonders schrecklich unter den Insassen des Gefängnisses in Samara wüthet. Das war zur Zeit Tausende derselben birgt, während das Gebäude nur für 200 Gefangene eingerichtet ist. Ein halbverhungerter Bauer im Bezirke Tschistjabinsk ermordete fünf Männer, um dieselben zu berauben und für das erbeutete Geld sich Brod zu verschaffen. Die Regierung sendet Truppen nach den Hungerdistrikten, weil sie Aufstände befürchtet.

Schreckliche Scenen spielten sich gelegentlich des großen Brandes ab, der die Provinzial-Irrenheilanstalt in Schleswig kürzlich verwüstete. Unter anderen stürzte sich eine Frau, welche gerettet worden war, in das Gebäude, während dasselbe lichterlich brannte, zurück, um, wie sie sagte, nach ihrem Kinde zu suchen. Das sind war eine Puppe, mit welcher sie spielen durfte. Eine andere Frau konnte nicht veranlaßt werden, ihr Bett zu verlassen. Sie sang und betete laut und behauptete, eine Märtyrerin zu sein. Beide Unglückliche fanden einen schrecklichen Tod in den Flammen.

Im Beichtstuhl überfallen und mit einem Rasirmesser am Halse verwundet wurde der Kanonikus Marchetti in Novara, Italien. Der Thäter war ein gewisser Jacomelli, welcher durch ein theologisches Examen gefallen war und die Ursache Marchetti zuschrieb.

Die traurigen Folgen des letzten starken Nebels in London werden durch folgende Depesche des „Bur.-Hdl." sehr drastisch dargelegt: „London, 29. Dezember. Bisher wurden 33 Leichen von den auf den Docks während des Nebels Verunglückten und dem Wasser gezogen."

Zu spät ist das Glück bei einem alten Ehepaare in Wien eingekehrt, das zeitlebens in dürftigen Verhältnissen gelebt hatte und vor einigen Wochen 150,000 Gulden in der Lotterie gewann. Die beiden Glücklichen legten das Geld bei einer Bank an; noch ehe sie aber die ersten Zinsen erhoben, starben beide. Die ganze Summe fällt jetzt „zärtlichen Verwandten" zu, die sich zeitlebens nicht um die zwei Alten gekümmert haben.

Eine schreckliche Mordthat wurde in Berlin durch die Aufmerksamkeit beherzter Nachbarn vereitelt. Das Dienstmädchen Emilie Sudow, noch jugendlichen Alters, hatte im Verein mit ihrem in die Wohnung geschmuggelten Geliebten und einer verwandten älteren Frau ihren reichen Dienstherrn, den 75jährigen Rentier Gurauer überfallen, gefesselt und zu ersticken versucht. Man fand den Unglücklichen noch mit schwachen Lebenszeichen und rettete ihn.

Die älteste Person in Cleveland, O., hat im Alter von 105 Jahren das Zeitliche gesegnet. Dieselbe, eine Deutsche Namens Mauelberger, war in Preußen als Leibeigene geboren und erst in dem hohen Alter von 80 Jahren nach Amerika gekommen, um bei ihren Kindern zu wohnen. Zur Zeit ihres Todes wog sie 97 Pfund und war nur vier Fuß zehn Zoll groß.

Zu einem Stalle starb ein junger norwegischer Baron in Albert Lea, Minn., welcher erst wenige Tage vorher einen Brief des Inhaltes erhalten hatte, daß sein Vater gestorben sei und ihm ein beträchtliches Vermögen hinterlassen habe. Dem Schreiben lag ein Wechsel über $5000 bei, mit dem sich der Empfänger auf die „Spree" begab, auf welcher er ein würdiges Ende fand.

„In den Himmel klettern wollte ich," sagte neulich ein Verzweifelter in Templeton, Pa., der auf einen 70 Fuß hohen Baum gestiegen war, sich auf dem Wipfel niedergelassen hatte und nicht zu bewegen gewesen war, seinen gefahrlichen Aufenthaltsort zu verlassen. Erst nachdem man den Wipfel abgesägt und mittelst Seilen langsam zur Erde niedergelassen hatte, war es möglich gewesen, des Kranken wieder habhaft zu werden.

Als Geldfälschung hat neulich der Bundeskommissär Thomas Porter die Herstellung von Reklame-Plakaten einer Chicagoer Optikerfirma erklärt, auf welchen die Handelsmarke des Geschäfts, ein $20 Goldstück in riesigen 15 Zoll messenden Vergrößerung abgebildet war. Der Beamte verlangte außerdem die sofortige Vernichtung der hergestellten Exemplare und die Auslieferung der Platten, welcher Aufforderung die Firma sich widersetzte. Nun wird das Gericht über den eigenthümlichen Fall entscheiden.

„Ihr wollt mein Weib morden, denken Sie aber daran, daß ich das Leben von Ihnen Beiden fordern werde, wenn sie stirbt," rief ein aus's Aeußerste erregter Mann in Brooklyn, N. Y., zwei Aerzten zu, die an seiner Frau, welche ihrer Niederkunft entgegensah, eine gefährliche Operation vornahmen. Hierbei hielt er ein geladenes Gewehr so lange in Anschlag, bis die beiden Männer der Wissenschaft, die sich durch das Gebahren des Menschen in ihrer ernsten Arbeit nicht hatten stören lassen, die Operation, welche vortrefflich gelang, beendet hatten. Der linkende Vater kommt aber nach. Jetzt ist der Mann wegen Bedrohung verhaftet.

Das internationale Tanzfest, welches zur Zeit in New York stattfand und großes Interesse erregt, wies während der letzten Tage folgendes Resultat aus: Die Schotten wurden von den Norwegern geschlagen, das kanadische Team siegte über das dänische, das deutsche, das von Stärke und Geschicklichkeit alle anderen übertrifft, schlug die bestreudete Dreibundmacht Italien, und das schwedische Team, welches Doebgers Brauerei am Tage vorher unterlag, zog das amerikanische „Team" zu den Klängen des „Yankee Doodle" im ganzen Saale herum, bis es nach einem harten Kampfe von einer Stunde den „Yankees" die vorgeschriebenen sieben Zug Tau entreißen hatte.

Eine chinesische Leichenfeier mit ihrem abgeschmackten Ceremoniell fand dieser Tage in St. Louis statt, wo der Chinese Fos Ming gestorben war. Dieselbe fand unter den Auspicien der sogenannten New Yorker Gesellschaft statt, welche sich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Gebeine des Dahingeschiedenen nach der heimathlichen Erde überführt werden und dort ihren letzten Ruheplatz finden. Hinter dem grotesken Leichenzug wurden beschriebene Papierstreifen in den Wind gestreut, damit die „bösen" Geister den Fluge der Seele des Verstorbenen nach den himmlischen Regionen nicht störend in den Weg traten. Die auf farbigen Papierstreifen gedruckten Gebete der Freunde des Dahingeschiedenen wurden diesem im Sarg mit auf den Weg gegeben. Auf dem Union-Friedhofe angekommen, wurde ein mit Opferwaaren bepackter Korb vom Wagen gehoben und dann auf das Grab gesetzt, damit der himmelwärts ziehende Geist nicht mit knurrendem Magen an den Pforten des Himmels anklopfen muß. Dann wurden über dem Grabe eine rothe Fahne aufgepflanzt, Fackeln angezündet und die sämmtlichen persönlichen Effekten des Verstorbenen unter allerlei Hokuspokus verbrannt.

Durch die furchtbare Naturgas-Explosion, welche sich kürzlich in Lancaster, O., ereignet hat, ist das Wohnhaus des Richters J. S. Brasee, das in der Mitte der Stadt lag, in eine vollständige Ruine verwandelt worden, zwei Kirchen sind theilweise zerstört und nicht weniger als 50 Wohnhäuser beschädigt. Durch die Gewalt der Explosion wurden Brasee und seine beiden Söhne aus dem Hause geschleudert. Während der erstere auf dem Geleise der Straßenbahn landete, wo man ihn bewußtlos aufhob, fielen die letzteren auf dem lutherischen Friedhofe nieder. Frau Brasee und ihre beiden Töchter sahen sich unter dem eingestürzten Dache festgehalten, aus welcher Lage sie, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, nach etwa 20 Minuten befreit wurden.

Die neueste Entdeckung ist ein über 200 Fuß mächtiges Steinsalzlager bei Dansville, N. Y., auf welches man bei dem Bohren einer Oelquelle stieß. Das gefundene Salz ist von größter Reinheit. Diese Entdeckung hat die bisherigen Pläne der unternehmenden Gesellschaft insofern geändert, als diese nunmehr ein Salzbergwerk anlegen und Erdgasquellen zu Beleuchtungs- und Heizungszwecken erschließen wird. Das eine Meile südlich von dem Bohrloche belegene Land wird jetzt bei lebhafter Nachfrage zu guten Preisen verpachtet, weil man glaubt, daß dort die Salzader nur 1200 Fuß unter der Oberfläche liegt.

Das Goldfieber ist in Kansas City, Mo., ausgebrochen. Der bei den Bohrungen für den Bau von Wasserwerken vorgefundene goldhaltige Sand ist untersucht worden und der Ingenieur hat schriftlich mitgetheilt, daß die Tonne Sand Gold im Werth von $128 und Silber im Werth von $3.60 enthalte. Die Sandproben wurden den verschiedenen Schichten, durch welche die Bohrmaschine drang, entnommen und die mit dem Sand angestellten Proben wurden den Schmelzwerken in Argentine, Kansas, und dem Metallurgisten Phil. Decker in Denver, Colorado, zugesandt, von wo fast gleichlautende Berichte über den Werthgehalt einlaufen. Es ist bereits eine Bewegung im Gange, an beiden Seiten des Flußufers Bergwerksgesellschaften zu gründen, da die werthvolle Erde in Clay County, sowohl wie in Jackson County, gefunden worden ist.

Blutend auf dem Bette liegend fand kürzlich ein Arzt im deutschen Hospital in Philadelphia, Pa., einen Patienten, einen Studenten der Medizin, der wegen Gehirnstörung wenige Stunden vorher nach der Anstalt verbracht worden war. Der Kranke hatte ein Stück aus einer Wasserkanne ausgebrochen und sich mit den scharfen Kanten desselben die Arterien auf beiden Seiten des Halses durchschnitten. Bei dem Versuche des Arztes, weitere Blutverlüste zu verhindern, leistete der Patient verzweifelten Widerstand, so daß ein Kampf zwischen den Beiden entstand, bei welchem die Möbel des Zimmers umgeworfen und von dem Blut des Selbstmörders roth gefärbt wurden. Schließlich gelang es mit Hilfe herbeigeeilter Wärter, den Todeskandidaten, der fortwährend ausrief: „Laßt mich sterben!" zu fesseln. Der Blutverlust war so stark gewesen, daß der Kranke eine halbe Stunde später eine Leiche war.

Wie durch ein Wunder gerettet wurde kürzlich ein Lokomotivführer auf der Lehigh Valley-Bahnstrecke. Er befand sich auf einem mit Kohlen schwer beladenen Zuge, der sich durch einen Zufall in Bewegung setzte und trotz aller Bemühungen nicht zum Stehen zu bringen war. Die Schaffner und der Heizer sprangen schließlich von den Wagen, nur der Lokomotivführer blieb auf seinem Posten. Der Zug donnerte mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde den Berg hinab und fuhr an dessen Fuße in einen Zug hinein, der entgegen kam. Die Lokomotiven und Wagen beider Züge wurden zertrümmert und thürmten sich über den Lokomotivführer des Kohlenzuges zu einem hohen Haufen auf. Seine Kameraden und die Bahnarbeiter hielten den Mann für verloren und gerieten bei dem Abräumen der Trümmer in ein fremdiges Erstaunen, als der Todtgeglaubte völlig unversehrt aus der vermeintlichen Grundgruft auftauchte.

Als weiblicher Faustkämpfer könnte die 18jährige hübsche Tilie Dathan in Chicago, Ill., vielleicht ihr Glück machen, die neulich ihrem eigenen Vater mittelst Faustschlägen eine so gründliche Lektion ertheilte, daß denselben nicht nur Horen und Sehen verging, sondern er sogar einen Beinbruch dadurch erlitt, daß er infolge eines einzigen wuchtigen Stoßes von der schlanken Faust der urwüchsigen Tochter zur Thür hinaus über den Seitenweg flog und im Rinnstein landete. Die Ursache für die energische, jedenfalls nachhaltige Züchtigung war folgende: Der Gemaßregelte hatte die üble Gewohnheit, hie und da auf die „Spree" zu gehen und mit einem gehörigen „Affen" nach Hause zurückzukehren. In diesem Zustande pflegte er dann die Eigenthümlichkeit zu besitzen, alles, was nicht gerade niet- und nagelfest im Hause war, zu zertrümmern. Als sich dieses Schauspiel neulich nun wiederholte, wurde dem Zerstörungssüchtigen in seinem Beginnen auf die besagte Manier ein jähes Ziel gesetzt. Uebrigens scheint die jugendliche Heldin trotz ihrer robusten Fäuste ein guten Herz zu besitzen und nur im Zorngern gehandelt zu haben, denn als sie sah, was sie angerichtet hatte, brach sie in Thränen aus, trug den Gemißhandelten auf ihren starken Armen in's Haus und lief nach dem Arzte.

Mit einer Feuerzange erschlug ein Farmersohn in der Nähe von Richmond, Mo., seinen Bruder, mit dem er in Streit gerathen war.

Weil sie durch zu lautes Beten in der Methodistenkirche in Newton, Mass., Ruhestörung verursacht hatten, wurden zwei Männer aus Maine verhaftet und zu je $1 Geldbuße verurtheilt.

In einen Kessel mit siedendem Wasser gestoßen wurde ein 22 Monate alles Kind von seinem vier Jahre zählenden Schwesterchen. Das unglückliche Kind starb an den erhaltenen Brühwunden.

Die Ohren abgeschnitten haben Chinesen in Butte, Mon., einem Landsmanne, der in einem Mordprozesse als Zeuge einen anderen Angehörigen des Blumenreiches durch einen Falscheid in's Zuchthaus gebracht hatte. Die Polizei verhaftete die Ohrenabschneider.

Einhundertundfünfzigtausend Dollars für ein Rennpferd. Das ist die Summe, die, wie eine San Francisccer Zeitung wissen will, J. Malcom Forbes von Boston dem Senator Stanford von Kalifornien für sein zwei Jahre altes Fullen „Arion" geboten hat. Theures Pferdefleisch!

Diamanten und Perlen entdeckt man jetzt in verschiedenen Theilen des Landes. Perlen wurden in Wisconsin und Diamanten in Nebraska in Flüssen gefunden. Eine Frau in High Bridge bei Blainfield, N. J., entdeckte in einer Auster eine Perle, deren Werth auf $2500 geschätzt wird.

Als der größte Geizhals in der Gegend von Long Creek Township, Ills., galt Nicolaus Farmer, der unlängst verstarb. Nach seinem Tode suchten die Hinterbliebenen mehrere Tage vergeblich nach des Verstorbenen Gelde. Endlich fand der Sohn in einem gut gepfählten Versteck einen schweren Kassen, in welchem $15,000 in baarer Münze enthalten waren.

Ein betrübendes Ende nahm die Hochzeit von Johann Stanko und der verwittweten Frau Kobasch in Pueblo, Colo. Als das Paar nach der Trauung in einem Miethswagen in Gesellschaft des Brautführers Andy Martin die Santa Fe Avenue entlang nach Hause fuhr, wurde der Wagen von einer Lokomotive überfahren und zertrümmert. Martin und die junge Frau fielen unter die Räder der Lokomotive und erlitten tödtliche Verletzungen.

Eine unerwartete Wendung nahm eine Gerichtsverhandlung in Chicago, in welcher ein armer verkrüppelter Knabe angeklagt war, ohne Licenz mit Schreckhölzern hausiren gegangen zu sein. Der menschenfreundliche Richter veranstaltete im Gerichtssaale für den beklagenswerthen Jungen alsbald eine Sammlung, welche sieben Dollars ergab. Für die eine Hälfte des Geldes kaufte sich der Ueberglückliche sofort einen Hausirschein, während er die andere Hälfte als Kapitalanlage in seinem Streichhölzergeschäfte verwenden will.

Daß Jemand eine ganze Bibliothek stahl, dürfte trotz Ben Akiba vielleicht doch noch nicht dagewesen sein. Der das gethan hat, ist ein junger Mann in Brooklyn, N. Y., welcher sich in den Kopf gesetzt hatte, „Pastor zu studiren." Da seine Eltern nicht in der Lage waren, ihn auf eine Universität zu schicken, und er auch nicht so viel verdiente, um sich Bücher zu kaufen, so entwendete er solche aus der Bibliothek des Pratt-Institutes. Als er sich eben das 461. Werk religiösen Inhalts erlangfingern wollte, wurde er abgefaßt.

Der Mississippi ist zugefroren, was seit drei Jahren zum ersten Male wieder der Fall ist. Auf der Strecke zwischen St. Louis und Cairo liegen neun Schiffe der Ankerlinie fest im Eise, ebenso sind bei Carondelet die Bundesdampfer von diesem eingeklemmt. Die Eisstauung dehnt sich bis Alton aus. Nach der Ansicht eines Schiffers soll die diesjährige Schiffsblockade die schlimmste seit dem Winter 1874-75 sein, in welchem der Mississippi in der ganzen Zeit vom 31. Dezember bis zum 1. März von einer dicken Eisschicht bedeckt war.

Auf seinem Wagen erfroren ist der 17jährige Sohn eines reichen Farmers in der Nähe von Wilkom Tell, O. Er war von seinem Vater nach dem zehn Meilen entfernt gelegenen Berlin mit einer Ladung Getreide gesandt worden, um dasselbe zu verkaufen. Dort aber kam der junge Mann mit einem ehemaligen Schulkameraden zusammen, mit dem er sich auf die „Spree" begab und sich finnlos betrank. In diesem Zustande legte ihn sein Kollege auf den Wagen und gab den Pferden einen Hieb, so daß dieselben sich auf den Heimweg begaben. Dieselben kamen spät in der bitterkalten Nacht nach Hause, der junge Mann aber lag todt im Wagen.

Stilblüthen.

Der Berliner „Ulk" bringt folgende amüsante Stillese aus deutschen Blättern: „In der Blumenberger Schonung ist die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen, unbekannten Mannes gefunden worden. Der Kopf desselben, vom Rumpfe getrennt, läßt auf Selbstmord schließen."

Aus der „Ostthüringer Zeitung." „Wer heirathen will, empfiehlt Bettfedern in verschiedenen Qualitäten. Anna. Franz Kohler."

Eschwege: „Ein Metzgermeister empfiehlt sich zur Privatschlachtung."

Hamburg. Unter „landwirthschaftliches" berichten die „Hamburger Nachrichten" Folgendes: „London, den 7. Dezember. Die 94. Vieh-Ausstellung des Smithfield Club wurde gestern in der Agriculturhalle in Islington, London, eröffnet. Ausgestellt wurden 288 Stück Rindvieh, 188 Schafe und 99 Schweine. Das Rindvieh ist in 43 Klassen getheilt, die Schafe in 35 und die Schweine in 15 Klassen. Die Preise stellen die stattliche Summe von £3351 dar. Sowohl die Königin Vittoria, wie der Prinz von Wales, der am Mittag die Ausstellung besuchte, haben Preise bekommen."

Köln. Aus dem Stadt-Anzeiger der „Köln. Ztg." vom 5.: „Beilage mit dem heutigen Tage meine Dochsenmetzgerei von Krahnenbaumen nach Krahnengasse 10, und empfehle mich in täglich frisch gerupften Kalbsköpfen und Füßen und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Achtungsvoll ꝛc."

Landeshut. „Am 5. d. Mts. ist mir meine Frau abhanden gekommen, der ehrliche Finder wird ersucht, sie wieder an die Adresse abzuliefern. Franz Hohmann, Schmiedemeister, Ober-Fieber bei Landeshut i. Schl." (Stadtbl. Nr. 145). Hoffentlich frankirt.

Eine Stelle in einer Romanfortsetzung des „Wiesb. Gen.-Anz." Nr. 289 lautet: „Bob Tarnhill, der neunundvierzigfache Millionär, sitzt in seinem Arbeitskabinet — ein kleines Mädchen mit den ungezwungenen Manieren eines self-made man, freundlichem Gesicht und kahlem Schädel."

Dresden. Ein Artikel in Nr. 343 des „Dresd. Anz." beginnt mit dem Satze: „Die Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt begtng im Linke'schen Bade am hundertsten Geburtstage von Mozarts Tode eine würdige, stimmungsvolle Feier zur Erinnerung an den unsterblichen Meister der Töne." Dann mag denn der hundertste Todestag von Mozarts Geburt gefeiert worden sein?

Nette Zustände

scheinen kant einem offenen Briefe, den Herr William Lloyd Garrison in Boston an den Direktor des Harvard College richtet, unter den Zöglingen des genannten Institutes zu bestehen. Unter anderen unterhalten dieselben eine geheime Verbindung, welche seit langer Zeit schon der Ausgangspunkt für allerlei skandalöse Vorgänge ist. Abgesehen davon, daß man die Mitglieder bei der Aufnahme mit ganz unverständigen Strafen belegt, so hat man auch eine Ceremonie erfunden, wie sie nur bei den Fidschinsulanern und den wilderen Indianerstämmen gebräuchlich waren. Man entblößt nämlich den Arm des Neuaufgenommenen und bringt Brandwunden darauf, wodurch dem Opfer Muth und Ausdauer eingeimpft werden sollen. Garrison hatte Gelegenheit, solch ein Mitglied zu sehen, das von der Schulter bis zum Ellbogen solch Brandmale besaß, die dem Opfer mit einer brennenden Cigarre beigebracht worden waren. Auch wird von den Schülern des College eine Bar unterhalten, an welcher berauschende Getränke verkauft werden. Während des letzten Jahres haben eine ganze Anzahl angesehener Bürger die Demüthigung erfahren, ihre Söhne, welche Zöglinge des erwähnten Institutes sind, vor den Schranken des Gerichts zu sehen, von dem sie wegen unordentlichen Benehmens bestraft wurden.

„Künstlers Erdenwallen."

Unter dieser Ueberschrift erzählt die „Straßb. Post" folgende heitere Episode: Ein Maler, der wegen seiner Gemälde sehr geschätzt ist, besiellte kürzlich bei einem Schneider Kleider im Werthe von 600 Francs. Der Schneider brachte die Kleider bis auf einen Ueberzieher, den er baldigst nachzuliefern versprach. Auf dem Rückwege führte dem ersteren der tückische Zufall einen Bekannten in den Weg, der über den Künstler weidlich schimpfte und unter anderem sagte: „Sie werden im Leben nicht Ihr Geld von dem bekommen." Zum Tode erschrocken ließ der Schneider dem Künstler sofort wissen, er brauche die neuen Kleider noch einmal, um seinen Firmenstempel anzubringen. Gutmüthig begab sich der Künstler in die Schneiderhöhle. Kaum war er aber in die Werkstatt eingetreten, als Meister und Geselle über ihn herfielen, ihn im Nu vom Kopf bis zu den Füßen entkleideten und ihm klar machten, daß er hier nicht durchbrennen könne. Dann wurde dem Aermsten ein Schaurergewand angezogen, da man ihn doch nicht ohne Kleider fortgehen lassen konnte. Rachesschnaubend zog der Maler aber nun nach dem Gericht und verklagte den Schneider. Letzteres brachte schließlich einen Vergleich zu Stande, durch den der Künstler wieder in den Besitz seiner neuen Kleider gesetzt wurde.

Die „London Gazette" ist die älteste englische Zeitung; ihre erste Nummer erschien am 7. November 1665.

Die Anzahl aller Wirthschaften in Chicago beträgt 6231, welche zusammen $3,012,861 Licenz bezahlen.

Originell ist der Schwindel, auf den eine große Anzahl Farmer in Bureau County, Ills., hereingefallen sind. Denselben stellten sich vor einiger Zeit zwei Herren vor, die sich als Vertreter der „Indiana Feather Renovating Co." in Chicago ausgaben, deren Zweck es sei, alte Federbetten zu erneuern. Viele Hausfrauen machten von der Offerte Gebrauch, und die Zahl der Wagen, welche mit allen Federbetten beladen nach der Gartenstadt abgingen, war eine immense. Als sich aber der Rücktransport allzusehr verzögerte, schöpfte man Verdacht und entdeckte, daß die sauberen Vögel ausgestiegen waren und die Betten verkauft hatten.

Durch Diebe wurde die Regierungskasse in Wladiwostock, asiatisches Rußland, um 350,000 Rubel erleichtert. Die Gauner waren durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und sind nach vollbrachter That entflohen.

Den Hals durchschnitt sich am Neujahrstage ein wohlhabender Farmer in Mendota, Ills. Die Ursache zu dem Selbstmorde ist unbekannt.

An Alkoholvergiftung starb ein fünfjähriges Mädchen in New York. Das Kind war über eine Flasche Whisky gerathen und hatte sich daran gütlich gethan.

Opfer der tückischen Grippe wurden in einer Familie in Brooklyn, N.Y., Urahne, Großmutter, Mutter und Kind. Die erstere zählte 92 Jahre, das letztere mehrere Monate.

Erstochen wurde ein Mitglied einer slowakischen Kirchengemeinde in Mount Carmel, Pa., von zwei anderen Angehörigen derselben. Der That war ein Streit über Religionssachen vorausgegangen. Die Mörder sind geflüchtet.

"Sie kaufen das Billet,
Wir besorgen den Rest."

J. Francis, General Passagier-Agent, Omaha.

A. S. Ziemer, Stadt-Passagier-Agent, Lincoln.

Verlanget vom Grocery Händler das Mehl der
Wilber Roller Mills,
Chas Harvey, Eigenthümer.
Fraget nach "Little Hatchet", "Nickel Plate," und "Bakers' Constance."
Für die Reinheit wird garantirt.
Office mit H. P. Lau in Clarke's Gebäude.
Telephon, No. 50. Lincoln, Neb.

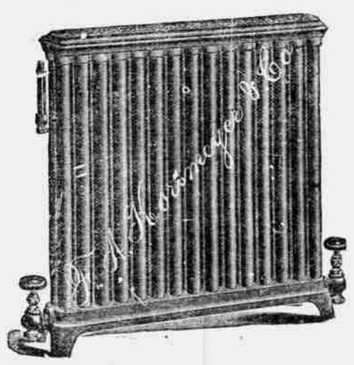
G. A. Raymer and Co.
Kohlenhandlung Engros & en Detail.
Office 1134 O Straße, Telephon 390. Lincoln, Neb.
Die Firma führt die preiswürdigsten und besten Kohlen und stammen dieselben aus folgenden Bergwerken:
Ohio, Kentucky, Illinois, Missouri, Colorado, Wyoming.

Munson & Walker,
weißes und gelbes Fichten und
Eichenholz.
1112 O Straße.
LINCOLN - - - Nebraska.
Wir empfehlen uns dem deutschen Publikum, indem wir prompte und reelle Bedienung zusichern.

H. Wittmann & Comp.,
(Nachfolger von Wittmann & Co.)
empfehlen ihre große Auswahl von
Geschirren, Satteln, Kummeten
Peitschen usw.
Alle Bestellungen finden prompte Erledigung. Ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt.
Kommt und überzeugt Euch selbst!
No. 140 nördliche 10. Straße. Lincoln, Neb.

O'Neill and Gardner,
Feine Uhren, Juwelen, Wanduhren und Silberwaaren
für Geschenke zu niedrigen Preisen. 1006 O Straße Lincoln

F. A. KORSMEYER & COMP.



Contraktoren für
Dampfheizung und Plumber-Arbeiten
sowie Legen von Gas- und Abzugsröhren.
Telephon 536. No. 213 & 215 südl. 11. St.

S. B. Nisbet,
1015 O Strasse, Lincoln, Neb
Die solidesten
Stiefeln und Schuhe
in größter Auswahl.
Zufriedenheit wird garantirt.

Berühmtes Lagerbier
— von —
John Gund,
La Crosse, - - Wisconsin
Das Gebräu der Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wisc., erfreut sich in den Nordstaaten, besonders Minnesota und Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit, da dieses Bier nur aus Hopfen und Gerste der vorzüglichsten Qualität bereitet wird. Bestellungen für Stadt und Umgegend nimmt entgegen
oscar Beuck,
General-Agent.—Office: No. 127 südl. 13. Straße, zwischen N und O Straße.

Dr. Clarke
Keine Kur!! Keine Gebühr. | Etablirt 1861. Chicago, Ill. | 186 S. Clark Str.
Der reguläre, lang etablirte Arzt und Wundarzt behandelt noch alle geheimen, nervösen und chronischen Krankheiten mit größter Gewissenhaftigkeit und Erfolg.
Junge Männer, welche durch ihre eigenen unvorsichtigen oder leichtsinnigen Handlungen an nervöser Entkräftung leiden, welche die Lebenskräfte zerstört, Geist, Körper und Manneskraft vernichtet, sollten sofort von Dr. Clarke konsultirt. Vergeßt nicht! Nervenkrankheiten (mit oder ohne Jugendsünden) oder Schwäche und Verlust der Nervenkraft werden unfehlbar geheilt nach neuen Methoden mit nie verlagendem Erfolg behandelt.
Männer in mittleren Jahren, welche durch Excesse, das sie an den Folgen ihrer Ausschweifungen, Ausschweifungen oder geistigen Ueberanstrengung leiden, mögen den Doktor mit der Versicherung konsultiren, daß sie rasche Besserung und eine permanente Heilung erlangen können, wenn menschliche Geschicklichkeit dies zu leisten im Stande ist.
Alte Männer, welche an Schwächezuständen, verursacht durch Jugendsünden oder geistige Ueberanstrengung leiden und nach in vielen Fällen eine permanente Heilung zu erhalten hoffen.
Weibliche Krankheiten eine Spezialität. Man sende nach dem medizinischen Werk und dem Fragebogen.
Die schreckl